

L01250 Adalbert Seligmann an  
Arthur Schnitzler, 21. 11. 1902

5 Verehrter Freund! Vor allem Verzeihung, daß ich Ihnen bis jetzt nicht für die  
Ueberfendung Ihrer beiden Werke gedankt habe. Aber ich wollte nicht früher  
schreiben, als bis ich den »Schleier der Beatrice[«], über den ich mancherlei  
gehört, auch gelesen hätte; und ich bin in diesen Tagen durch mannigfache Arbeit  
10 und sonstige Scherereien nicht gleich dazu gekommen. – Ich weiß, daß nichts  
lächerlicher ist, als wenn man einem Künstler über sein Werke Dinge sagt, die  
er selber viel besser weiß. Darum nur so viel: Ich halte diese Arbeit für Ihre dichterisch  
bedeutendste. Die Idee, eine Handlung unter dem Hochdruck, den das  
Vorgefühl <sup>^ eines</sup> des<sup>v</sup> unentrinnbaren Untergangs erzeugt, spielen zu lassen, und  
15 dadurch alle Hemmungen fortzuschaffen, die sich den immerhin etwas wunderlichen  
Begebenheiten sonst hindernd in den Weg stellen möchten, finde ich  
genial! Die Gestalt der Beatrice unglaublich rührend und – wahr! Dabei alles  
trotz der schwülen Atmosphäre keinen Augenblick verletzend oder unfein! Allerdings  
20 gesteh' ich, begreife ich ganz gut daß ein Theaterdirector das Werk sich  
nicht aufzuführen getraut. Unser Publicum, das täglich gemeiner wird – beachten  
Sie, bei welchen Stellen in einem Shakespearestück gelacht wird – würde die  
Subtilität der psychologischen Vorgänge gewiß nicht verstehen – da es sich um  
das Werk eines Zeitgenossen handelt. Wenn Sie Kleist oder so jemand wären –  
à LA BONHEUR! Aber für einen Kreis verständiger und dichterisch empfindender  
25 Menschen wird Ihr Werk ein wahrer Genuß fein und bleiben. Ich danke Ihnen  
noch sehr für Ihre Liebenswürdigkeit und  
bin Ihr  
ftets ergebener

Seligmann

25 Wien 21 Nov. 1902.

© CUL, Schnitzler, B 97.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1618 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift beschriftet: »SELIGMANN« und nummeriert: »4« 2) mit rotem

Buntstift eine Unterstreichung

2 Werke] Obzwar im Folgenden nicht genannt, dürfte es sich um Schnitzlers einzige  
Neuerscheinung in Buchform des Jahres 1902 handeln, die vier Einakter *Lebendige  
Stunden*.

19 à la bonheur] französisch: auf gut Glück